

Sonderpädagogik zwangsläufig auf Primar- oder Sekundarstufe festlegen?

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 18. Dezember 2021 16:47

[Zitat von karuna](#)

Es gibt außerdem Menschen, die fühlen sich intellektuell unterfordert im Lehrbetrieb

Wenn man dieses Gefühl hat, dann sollte man sich einen anderen Beruf suchen als Lehrer*in. Das ist aber, würde ich behaupten, weitgehend unabhängig von gewählter Schulform und Unterrichtsfächern.

In jedem Lehramtsstudium lernt man fachlich (hoffentlich) erheblich mehr, als man es in der Schule bracht. Auch in Deutsch lernt man sprach- und literaturwissenschaftliche Inhalte, in Mathematik Analysis und Zahlentheorie usw., was man an der Schule, speziell an der G-Schule, natürlich nicht eins zu eins umsetzen kann. Aber worum geht es? Es geht um ein Horzonterweiterung, es geht um wissenschaftliches Arbeiten lernen und es geht um ein vertieftes Fachwissen, das eine didaktische Reduktion und Elementarisierung erlaubt.

In der Sonderpädagogik kommt hinzu, dass "fachfremdes" Unterrichten alltäglich ist und die Fächer auch für die Einstellung höchstens eine marginale Rolle spielen (abgesehen davon, dass sowieso überall Sopäds gesucht sind). Zumindest kann ich mir nicht vorstellen, dass das in einem Bundesland anders sein sollte. Deshalb sollte man imho die Fächer wählen, die einen selbst interessieren und bei denen man gute Erfolgsaussichten im Studium hat. Und wenn das Physik ist, dann ist das kein Nachteil gegenüber anderen Fächern.